



venezia 63
leone d'argento
rivelazione

GOLDEN DOOR

(Originaltitel: Nuovomondo)

Ein Film von
Emanuele Crialesa

mit

CHARLOTTE GAINSBURG – VINCENZO AMATO – AURORA QUATTROCCHI
FRANCESCO CASISA – FILIPPO PUCCILLO – VINCENT SCHIAVELLI

Kinostart: 31. Mai 2007

118 Minuten / Italien/Frankreich 2006 / Format 1:1.85 / Dolby SRD

Material erhältlich unter www.prokino.medianetworx.de

VERLEIH
PROKINO

Widenmayerstr. 38
80538 München
FON (089) -210114-0
FAX (089)-210114-11
E-MAIL presse@prokino.de

PRESSEBETREUUNG

Filmpresse Meuser
Niddastr. 64 H, 60329 Frankfurt
FON 069-405 804-16
FAX 069-405 804-13

VERMIETUNG

Twentieth Century Fox
Darmstädter Landstraße 114
60598 Frankfurt
FON 069-60 90 2-0

INHALT

Besetzungsliste.....	3
Stabliste	4
Kurzinhalt	5
Inhalt	5
Pressenotiz	6
Produktionsnotizen	8
Der Regisseur	
Emanuele Crialesi	12
Die Darsteller	
Charlotte Gainsbourg (Lucy)	13
Interview mit Charlotte Gainsbourg	15
Vincenzo Amato (Salvatore)	17
Interview mit Vincenzo Amato	18
Aurora Quattrocchi (Donna Fortuna)	20
Francesco Casisa (Angelo)	20
Filippo Pucillo (Pietro)	20
Federica de Cola (Rita).....	20
Isabella Ragonese (Rosa)	21
Vincent Schiavelli (Don Luigi)	21
Massimo Laguardia (Mangiapane).....	23
Filippo Luna (Don Ercole)	23
Andrea Prodan (Del Fiore).....	24
Ernesto Mahieux (Dr. Zampino).....	25
Ausgewählte Pressestimmen	27

BESETZUNG

LUCY

Charlotte Gainsbourg

SALVATORE

Vincenzo Amato

DONNA FORTUNATA

Aurora Quattrocchi

ANGELO

Francesco Casisa

PIETRO

Filippo Pucillo

RITA

Federica de Cola

ROSA

Isabella Ragonese

DON LUIGI

Vincent Schiavelli

MANGIAPANE

Massimo Laguardia

DON ERCOLE

Filippo Luna

DEL FIORE

Andrea Prodan

DR. ZAMPINO

Ernesto Mahieux

STAB

Regie und Buch	Emanuele Crialese
Kamera	Agnès Godard
Szenenbild	Carlos Conti
Kostüme	Mariano Tufano
Ton	Pierre-Yves Lavoué
Besetzung	Giuseppe Cutino
Schnitt	Maryline Monthieux
Originalmusik	Antonio Castrignanò
Produktion	Memento Films Production, Titti Film, Respiro
Produzenten	Alexandre Mallet-Guy Fabrizio Mosca Emanuele Crialese
In Koproduktion mit	Arte France Cinema
In Kooperation mit	Rai Cinema
Mit Unterstützung von	Canal Plus TPS WDR Quinta Industries Cinéart Arte / Cofinova 1 Cofimage 16 Soficinéma Banque Populaire Image 6 Sofica Europacorp Media Eurimages CNC, France Filmabteilung des italienischen Kulturministeriums

*Birds flying high you know how I feel
Sun in the sky you know how I feel
Reeds driftin on by you know how I feel
It's a new dawn, it's a new day, it's a new life for me
And I'm feeling good*

(Auszug aus FEELING GOOD gesungen von Nina Simone / Text & Musik: Anthony Newly, Leslie Bricusse)

KURZINHALT

GOLDEN DOOR ist ein archaischer Traum. Eine moderne Fabel, die den Zuschauer mit auf eine Reise durch Zeit und Raum nimmt. Angetrieben von den Vorstellungen über ein Land, von dem jeder bisher nur geträumt, aber das noch niemand gesehen hat. Ein Garten Eden in dem riesige makellose Früchte wachsen und es Geld von den Bäumen regnet. Die Neue Welt. Amerika.

INHALT

Sizilien, zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Bauernfamilie Mancuso bestellt seit Generationen dasselbe karge Land. Eins mit der Natur und umgeben von den Geistern ihrer Vorfahren wird die harte, unveränderliche Eintönigkeit ihres alltäglichen Lebens einzig durch Geschichten über die Neue Welt und ihre Einwohner unterbrochen: Kartoffeln so groß wie Kutschen, Karotten so lang wie Kanus und Bäume, auf denen Goldmünzen wachsen.

Eines Tages trifft Salvatore (VINCENZO AMATO) eine bedeutsame Entscheidung: Er verkauft all sein Hab und Gut um zusammen mit seinen beiden Söhnen Angelo (FRANCESCO CASISA) und Pietro (FILIPPO PUCILLO) und seiner Mutter Donna Fortunata (AURORA QUATTROCCHI) über den Ozean in das gelobte Land und in ein besseres Leben zu reisen.

Doch um Bürger der Neuen Welt zu werden, müssen die Mancusos ein Stück ihrer alten Identität zurücklassen und eine neue annehmen. Um das „Goldene Tor“ zu passieren müssen sie sich von Land- in Stadtmenschen verwandeln. Traditionelle Gewohnheiten ablegen und archaische Glaubenssätze zurücklassen; körperlich kraftvoll und geistig aktiv sein, lernen zu gehorchen und Loyalität schwören.

Diese Metamorphose wird auf Hoher See, bei der Überquerung des „Grande Luciano“, vollzogen. Vier schwierige Wochen an Bord eines Schiffes auf engstem Raum mit vielen unterschiedlichen Menschen, wie der unnahbaren und faszinierenden Lucy (CHARLOTTE GAINSBOURG), von der niemand so genau weiß, woher sie kommt und wohin sie geht. Salvatore fühlt sich sofort zu der geheimnisvollen Schönen hingezogen. Beide träumen von einer besseren Zukunft, in der neuen Welt, Amerika. Es entwickelt sich eine zarte Liebesgeschichte, die am Ende der Reise, auf Ellis Island, ihren vorläufigen Höhepunkt erreicht.

Ellis Island. An diesem wundervollen und zugleich schrecklichen Ort wird über das Schicksal vieler Familien entschieden. Körper und Geist der zukünftigen Bürger werden von den Hütern der Neuen Welt genauestens inspiziert. Fall für Fall, Millimeter für Millimeter. Über das eigene Schicksal entscheiden andere und nicht jeder ist dazu bestimmt das „Goldene Tor“ zu passieren.

Auch Salvatore steht mit seiner Familie am Scheideweg in eine vermeintlich bessere Zukunft. Werden die Mancusos zusammen mit der geheimnisvollen Lucy einen Neuanfang im gelobten Land wagen?

PRESSENOTIZ

Der 1965 in Rom geborene **EMANUELE CRIALESE** entwickelte sich mit nur drei Kinofilmen innerhalb weniger Jahre zu einem der weltweit renommiertesten Filmemacher Italiens. Nach einem Filmstudium an der angesehenen Tisch School of Arts der New York University wurde er 1998 mit seinem Regiedebüt „Once we were Strangers“ zum Sundance Filmfestival eingeladen und dort für den Großen Preis der Jury nominiert. Nach insgesamt neun Jahren in den USA kehrte er in seine Heimat Italien zurück. Dort entstand sein zweiter Film „Lampedusa“ (Respiro, 2002), in dem er sich mit seinen italienischen Wurzeln auseinandersetzt. Das poetische Meisterwerk mit Valeria Golino und Vincenzo Amato in den Hauptrollen wurde international von Publikum und Kritik gefeiert. Zu den zahlreichen Auszeichnungen gehören u. a. der Große Preis der Semaine de la Critique sowie der Preis der Jungen Filmkritik beim Filmfestival in Cannes 2002.

Crialeses neuestes Werk **GOLDEN DOOR** erzählt die Geschichte einer ungewöhnlichen Reise: von einer abgelegten Vergangenheit und einem verwandelten Volk. Von einer historischen Leistung und einer wiedergeborenen Menschheit. Crialese lässt eine versunkene Welt wiederauferstehen und behandelt zugleich ein immerwährend aktuelles Thema.

Hintergrund des Films ist die italienische Auswanderungswelle in die USA zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Das Center of Migration Studies auf Staten Island gibt die Zahl der italienischen Einwanderer zwischen 1876 und 1976 mit über 26 Millionen an, allein zwischen 1870 und dem Ersten Weltkrieg wanderten 5 Millionen Süditaliener, meist Bauern und Landbevölkerung, nach Amerika aus und dezimierten damit die Bevölkerung in ihrer Heimat um mehr als ein Drittel. Etwa die Hälfte ließ sich im Umkreis von 100 km im urbanen Großraum New York City nieder. Vor allem die soziale Armut und die desolate wirtschaftliche Lage zwang Hunderttausende dazu, ihr Glück und Wohlstand in Übersee zu suchen. Nach einer beschwerlichen Ozeanüberquerung war Ellis Island für alle Immigranten die erste Station. Von den Einwanderern wurde sie die Träneninsel genannt, da sich hier nach einer zweiminütigen Befragung und einer medizinischen Untersuchung das weitere Schicksal entschied. Kranke, Analphabeten, politisch Radikale und Vorbestrafte durften nicht einreisen und wurden wieder in ihre alte Heimat zurückgeschickt.*

GOLDEN DOOR markiert nach „Lampedusa“ (Respiro, 2002) bereits Crialeses dritte Zusammenarbeit mit **VINCENZO AMATO**, einem in Sizilien geborenen Künstler und Architekten, der mittlerweile in New York lebt. Crialese und er hatten sich in den 90ern in der pulsierenden Metropole kennengelernt. Ihre gemeinsame Erfahrungen als Einwanderer im modernen Amerika diente bereits als Inspirationsquelle zu Crialeses erstem Film „Once we were Strangers“ (1998). Amato, der keine Schauspielausbildung genossen hat, brilliert als Salvatore Mancuso in **GOLDEN DOOR** vor allem durch seine Natürlichkeit und Authentizität. An seiner Seite überzeugt der französische Filmstar **CHARLOTTE GAINSBORG**. Darüber hinaus gibt es ein Wiedersehen mit den Jungdarstellern **FRANCESCO CASISA** und **FILIPPO PUCILLO**, die das Publikum bereits aus „Lampedusa“ (Respiro, 2002) kennt. Komplettiert wird das Cast durch die italienischen Schauspieler **AURORA QUATTROCCHI** und den im Dezember 2005 verstorbenen **VINCENT SCHIAVELLI**, in seiner letzten Rolle.

*(Quelle: www.ellisland.org)

GOLDEN DOOR wurde 2006 bei den Filmfestspielen in Venedig mit dem „**Silbernen Löwen für die Beste Neuentdeckung**“ ausgezeichnet und für den Europäischen Filmpreis in der Kategorie „Beste Regie“ nominiert.

ÄSTHETISCHE UMSETZUNG

Der Zauber von GOLDEN DOOR beruht maßgeblich auf der außergewöhnlichen visuellen Umsetzung, die niemals die Schauspieler erdrückt, sondern ihr verhaltenes Agieren noch unterstreicht. Regisseur Emanuele Crialese ist dabei ein wahrer Meister der Bildsprache. In seinen Filmen inszeniert er Landschaften und Menschen als einzigartige Komposition aus Formen und Farben. Viele seiner Bilder stechen dem Betrachter sofort ins Auge, andere erschließen sich erst bei genauerem Hinsehen. Crialese spielt mit den verschiedensten Einstellungen und Verfahren. Bei seiner Arbeit verwendet er ungewöhnliche Perspektiven, Zooms, Stills und bei der Kameraeinstellung oft die Totale. Die Szenen wirken dabei weder gekünstelt noch aufgesetzt. Sein Stil verdeutlicht aufs Genaueste den Inhalt und die Aussage jeder einzelnen Szene. In GOLDEN DOOR bedient sich Crialese auch häufig surrealistischer Bilder; sie spiegeln die Träume und Sehnsüchte der Menschen wider, die sich auf die Reise nach Amerika begeben.

***Es ist kein politischer Film, es ist kein historischer Film, es ist kein sozialer Film.
Ich war bestrebt, die Geschichte meiner Helden zu erzählen, Männer einer vergangenen Ära,
die immer noch an die Bedeutung von Geheimnissen glauben,
die immer noch Dinge sehen, die man nicht sehen kann,
was aber nicht heißt, dass sie nicht existieren.
(Emanuele Crialese)***

PRODUKTIONSNOTIZEN

Historischer Hintergrund

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts war die Sklaverei in Amerika gerade erst abgeschafft und das riesige Land benötigte junge Arbeitskraft und einen entschlossenen Geist. Das italienische Festland sieht die Massenauswanderung optimistisch, durch die sich das Land der Männer entledigt, die beginnen, ihren eigenen Grundbesitz zu fordern, die den Hunger immer schlechter ertragen und die gewillt sind, alles zu tun, um ihrer Armut zu entfliehen. Der italienische Staat und die Katholische Kirche unterstützen diese Auswanderungen. Die ersten Reedereien werden gegründet, die Reisepässe und Fahrkarten werden auf der Polizeistation verkauft. Ein gutes Einkommen für den Staat, eine passende Mission für die Kirche und der Beginn eines Traums und der Hoffnung für Millionen junger Männer, die ihre Dörfer den Alten und den Frauen überlassen und nun auf sich allein gestellt sind.

Kartoffeln so groß wie Kutschen, Karotten so lang wie Kanus...

Die ersten Bilder dieses neuen Landes erreichen die ländlichen Gegenden: Scheinbar „realistische“ Aufnahmen, manipulierten Fotografien, Fotomontagen von kleinen Männern neben gigantischem Gemüse. Das ist die früheste „Propaganda“ aus Amerika, durch die Bauern ermutigt wurden, ihr ausgedörrtes Ackerland aufzugeben und in das Land des Reichtums aufzubrechen, mit der Garantie für Großzügigkeit.

Die Idee zum Film

Ich habe die Geschichtsbücher beiseite gelegt und mich auf die *parole di carta* oder „Papierworte“ konzentriert, wie die Briefe genannt wurden, die Millionen von Italienern ihren Landsmännern diktieren, die schreiben konnten. Ich beschloss, eine Erinnerung zu rekonstruieren, die nicht nur aus Erfahrungen aus erster Hand bestand, sondern auch selektiv und deshalb bis zu einem gewissen Grad unvollständig, latent und mit mehr oder weniger freiwillig unterdrückten Elementen angereichert war.

Mich haben weder ein historischer noch ein sozialer Ansatz interessiert, mir ging es nicht um die Geschichte der Massen. Ich wollte das Einzelschicksal aufspüren, der Mann, der seine Heimat verlässt, um durch seine Reise eine Metamorphose zu erfahren, in der er sich vom altertümlichen in den modernen Mann verwandelt. Er nimmt nur ein paar Habseligkeiten mit, aber seine ganz Vergangenheit. Er ist ein Mann, der sein Leben mit einem starken Sinn für Identität und Erinnerung geführt hat – die Erinnerung an die Geschichten, die sein Vater und sein Großvater erzählten. Die wenigen Quadratkilometer Land, auf denen er lebte und die er nie verlassen hat, begründen eine Welt, die von unsichtbaren Präsenzen bevölkert ist. Seine Tiere wärmen ihn in der Nacht und leisten ihm am Tag Gesellschaft. Dieser Mann kennt und respektiert die Natur und ihre Stimmungen, sein Überleben hängt von dieser Beziehung ab. Er ist ein Mann, der eins ist mit seiner Umwelt, er nimmt jeden Stein wahr, jeden Geruch, jede kaum zu bemerkende Veränderung. Mit dem Entschluss sein Land zu verlassen, lässt er alles hinter sich, was er kennt; den Ort, an den er gehört, seine gesamte Erinnerung.

Ich zitiere aus einem Brief, den ich sehr schön finde und den einer dieser Männer angesichts der spektakulären Ozeanüberquerung schrieb:

*„Wir sind alle Seelen im Flug in Richtung eines Paradieses,
das uns – so Fortune will – in diesem Leben gestattet ist,
aber wir sterben mit jeder vorüberziehenden Welle.“*

Das „Goldene Tor“

Auf Ellis Island, der Quarantäneninsel oder „Träneninsel“, wie sie unsere Helden nennen, begegneten die Immigranten den Bürgern der Neuen Welt zum ersten Mal. Dort fing diese Geschichte an. Ich verbrachte ein Jahr damit, die Dokumente und Prozedere zu studieren, die dort während der ersten beiden Dekaden des 20. Jahrhunderts angewandt wurden. Ich fand heraus, dass Ellis Island nicht nur ein Abwicklungszentrum und eine vorübergehende Unterkunft für Neuankömmlinge war. Es war auch eine Art Laborarchiv. Nach vier Wochen auf Hoher See mit improvisierten Schlafsälen unterhalb des Meeresspiegels, ohne Fenster, auf engstem Raum gingen diese sizilianischen Immigranten auf der Insel von Bord und wurden sofort von amerikanischen Marinepersonal inspiziert. Medizinische Untersuchungen wurden gleich vor Ort durchgeführt, um mögliche Krankheiten zu entdecken: Bindehautentzündung, Tuberkulose, Alkoholismus, Fehlfunktion der Extremitäten, Blindheit. Alles Krankheiten, die junge Immigranten vom Arbeiten und Verdienen abhalten würden, waren als Mängel festgehalten und diejenigen, die sie zeigten, wurden sofort deportiert. Wer sich als körperlich gesund erwies, wurde Intelligenz- und Geschicklichkeitstests ausgesetzt: Das waren die ersten massenhaft eingesetzten Psychotests, die historisch nachgewiesen sind. Die Menschen der Neuen Welt waren überzeugt, dass eine mindere Intelligenz ebenso übertragbar war wie die Farbe der Augen oder Haare, und jene Immigranten, die den Mindestanforderungen des Tests nicht entsprachen wurden weiteren Untersuchungen und Tests unterzogen, die ihre geistiges Defizit bestätigten oder widerlegten.

Diese Intelligenz- und Geschicklichkeitstests wurden bei allen Menschen angewandt, gleichgültig aus welchem Teil der Erde sie nach Amerika kamen. Die Ergebnisse wurden aufgezeichnet und sind damit die ersten eugenischen Studien, die auf einer solch breiten Basis durchgeführt wurden. Als eine wissenschaftliche Disziplin, die auf die Perfektionierung der menschlichen Rasse abzielt, durch das Studium und die Selektion physischer und mentaler Charakteristika, die man für positiv hält und die Eliminierung der negativen, war Eugenik auch und vor allem ein biopolitisches Mittel der Diskriminierung und Verfolgung, um die Nation zu normieren und den Sozialkörper zu säubern. Immigrations- und Ehegesetze und vor allem Zwangssterilisationen wurden auf eine unzählige Reihe von „degenerierten“, „unproduktiven“ oder „abnormalen“ Individuen angewendet.

Als ich die Anleitungen für die mentalen Untersuchungen, die ab 1913 jährlich veröffentlicht wurden, las, betrachtete ich währenddessen die Fotografien der Neuankömmlinge, die sich in die Warteschlange für die Untersuchungen einreihen und verlor mich in ihren Blicken. Ihre Augen schienen nach einer Erklärung zu fragen, während sie desorientiert mit den geometrischen Figuren haderten, die sie in ein hölzernes Rechteck einfügen sollten. Vor ihnen saßen uniformierte Männer, die mit ihren Augen die Uhren fixierten, um genau festzuhalten, wie lange sie brauchten, um die Lösung zu finden, falls es eine Lösung gab...

Der Mann aus der Alten Welt war gezwungen, sich in einem unnatürlichen und erschreckend schnellen Zeitraum zu verwandeln. Er musste beweisen, dass er ein moderner Mann werden konnte, dass er nicht mehr an Geister und Gespenster glaubt, an den Teufel und all die Dinge, die man nicht sehen oder erklären kann und die deshalb auch nicht existieren können. Der Mann der Neuen Welt ist ein rationaler Mann, Meister und Zähmer der Natur, Erbauer hundertstöckiger Apartmentblocks und riesiger Fabriken, die die Arbeiter nur verlassen können, um abends nach Hause zu gehen. Es ist die Aufgabe des Mannes der Neuen Welt, den Fortschritt zu nutzen, um die Welt nach seinem Willen zu formen, mehr zu produzieren als er für sein Überleben benötigt, um Wohlstand und Geld zu schaffen.

Ich folgte den Blicken der Neuankömmlinge auf Ellis Island, um eine Bedeutung zu finden oder um keine Angst zu haben, eine zu verlieren. Es gibt keine moralischen Urteile.

Feeling Good

Birds flying high you know how I feel
Sun in the sky you know how I feel
Reeds driftin on by you know how I feel

It's a new dawn, it's a new day, it's a new life for me
And I'm feeling good

Fish in the sea you know how I feel
River running free you know how I feel
Blossom in the tree you know how I feel

It's a new dawn, it's a new day, it's a new life for me
And I'm feeling good

Dragonfly out in the sun you know what I mean, don't you know
Butterflies all havin fun you know what I mean
Sleep in peace when day is done
That's what I mean
And this old world is a new world
And a bold world for me

Stars when you shine you know how I feel
Scent of the pine you know how I feel
Oh freedom is mine
And I know how I feel

It's a new dawn, it's a new day, it's a new life for me
And I'm feeling good

Es geht mir gut

Ihr Vogel dort oben, ihr wisst, wie's mir geht
Du Sonne am Himmel, du weißt, wie's mir geht
Du treibendes Schilf, du weißt, wie's mir geht

Eine neue Morgendämmerung, ein neuer Tag, ein neues Leben für mich
Und es geht mir gut

Ihr Fische im Wasser, ihr wisst, wie's mir geht
Du frei fließender Fluss, du weißt, wie's mir geht
Ihr Blüten am Baum, ihr wisst, wie's mir geht

Eine neue Morgendämmerung, ein neuer Tag, ein neues Leben für mich
Und es geht mir gut

Du Libelle in der Sonne, du weißt, was ich meine, oder?
Ihr vergnügten Schmetterlinge, ihr wisst, was ich meine
Friedlich schlafen, wenn der Tag zu Ende ist
Das ist es, was ich meine
Und diese alte Welt ist eine neue Welt
Und eine aufregende Welt für mich

Ihr Sterne, wenn ihr scheint, wisst ihr, wie's mir geht
Du Duft der Kiefer, du weißt, wie's mir geht
Oh die Freiheit ist mein und ich weiß, wie's mir geht

Eine neue Morgendämmerung, ein neuer Tag, ein neues Leben für mich
Und es geht mir gut

(FEELING GOOD von Nina Simone / Text & Musik: Anthony Newly, Leslie Bricusse)

EMANUELE CRIALESE (Regie)

Emanuele Crialese wurde 1965 in Sizilien geboren und lebt heute in Rom. 1991 wanderte er in die USA aus, um an der Tisch School of Arts der New York University Filmregie zu studieren. Den Abschluss machte er dort 1995. Nach zahlreichen Kurzfilmen beendete er 1997 die Arbeit an seinem ersten Spielfilm „Once we were strangers“. Es folgte die Einladung zum Sundance Filmfestival und die Nominierung für den Großen Preis der Jury. 2002 wurde sein zweiter Kinofilm „Lampedusa“ („Respiro“, 2002) als bester Film in der Semaine de la Critique sowie mit dem Preis der Jungen Filmkritik beim Filmfestival in Cannes ausgezeichnet.

GOLDEN DOOR ist Crialeses dritter Langspielfilm. Bereits 1999 arbeitete er mit dem Produzenten Bob Chartoff an einem Treatment über Ellis Island, die Einwandererinsel vor den Toren New Yorks. Vincenzo Amato, spielt wieder die männliche Hauptrolle. Er ist nicht nur Crialeses persönlicher Lieblingsschauspieler und Protagonist seiner zwei ersten Kinofilme, sondern auch ein enger Freund des Regisseurs. Ihre gemeinsamen Erfahrungen als Einwanderer im modernen Amerika diente bereits als Inspirationsquelle für Crialeses Regiedebüt „Once we were strangers“ (1997) und verleiht auch seinem neuesten Werk ein hohes Maß an Authentizität.

Filmographie (Auswahl):

- 1997 Once we were Strangers
Bester Spielfilm beim Avignon/New York Filmfestival

- 2002 Lampedusa (Respiro)
Besondere Erwähnung beim Filmfest in Bratislava
Großer Preis der Semaine de la Critique beim Filmfestival in Cannes
Preis der Jungen Filmkritik beim Filmfestival in Cannes

- 2006 GOLDEN DOOR (Nuovomondo)
Nominierung in der Kategorie „Beste Regie“ für den Europäischen Filmpreis
Silberner Löwen für die Beste Neuentdeckung beim Filmfest in Venedig

CHARLOTTE GAINSBURG (Lucy)

Die begabte Tochter des französischen Sängers und Komponisten Serge Gainsbourg und der britischen Schauspielerin und Sängerin Jane Birkin gab ihr Kinodebüt 1984 in „Duett zu dritt“ („Paroles et musique“) von Elie Chouraqui. 1985 wurde sie für ihre darstellerische Leistung in „Das freche Mädchen“ („L'Effrontée“) von Claude Miller mit dem César als beste französische Nachwuchsdarstellerin ausgezeichnet. Vier Jahre später gelang ihr in einem weiteren Film Claude Millers, „Die kleine Diebin“ („La petite voleuse“, 1989) der endgültige Durchbruch als eine der besten jungen Schauspielerinnen Frankreichs.

Dazwischen lagen mit dem Skandalfilm Charlotte Forever (1986) von Serge Gainsbourg, sowie Agnès Vardas Liebesgeschichte „Die Zeit mit Julien“ („Kung Fu Master“, 1987), in der sie eine Hauptrolle neben ihrer Mutter Jane Birkin spielte, zwei weitere Höhepunkte ihrer Karriere. Andere ‚Familienunternehmungen‘ dieser Zeit waren noch „Der Zementgarten“ („The Cement Garden“, 1993) unter der Regie ihres Onkels Andrew Birkin sowie „La tentation d'Isabelle“ (1985) und „Amoureuse“ (1992) von Jacques Doillon, der in dieser Zeit mit ihrer Mutter zusammenlebte.

In Eric Rochants Jugenddrama „Entführung aus Liebe“ („Aux yeux du monde“, 1990) lernte sie ihren Lebensgefährten Yvan Attal kennen, mit dem sie zwei Kinder hat. Gemeinsam mit Attal drehte sie die heiter-melancholische Dreiecksgeschichte „Love etc.“ (1996) unter der Regie von Marion Vernoux, sowie die von Yvan Attal als Hommage an Charlotte Gainsbourg geschriebene und inszenierte Komödie „Meine Frau, die Schauspielerin“ („Ma femme est une actrice“, 2001).

Zu den weiteren Filmen Charlotte Gainsbourgs gehören: Die Neuverfilmung von Victor Hugos „Les Misérables - Gefangene des Schicksals“ („Les misérables“, 2000) unter der Regie Josée Dayan, sowie der internationale Arthouse-Erfolg „21 Gramm“ (21 Grams, 2003) von Alejandro González Iñárritu.

GOLDEN DOOR ist Gainsbourgs erste Zusammenarbeit mit Regisseur Emanuele Crialese. Beeindruckt von ihrer charmanten und bezaubernden Natürlichkeit, unter der eine verborgene, oft spröde Sensibilität und Verletzlichkeit schimmert, besetzte er sie für die Rolle der geheimnisvollen Lucy.

Filmografie (Auswahl):

- 1984 Duett zu dritt (Paroles et musique)
Regie: Elie Chouraqui
- 1985 Das freche Mädchen (L'Effrontée)
Regie: Claude Miller
César als beste Nachwuchsschauspielerin
La Tentation d'Isabelle
Regie: Jacques Doillon
- 1986 Charlotte Forever
Regie: Serge Gainsbourg
- 1987 Jane B. wie Birkin (Jane B. par Agnès V.)
Regie: Agnès Varda
Die Zeit mit Julien (Kung Fu Master)
Regie: Agnès Varda

- 1989 Die kleine Diebin (La petite Voleuse)
Regie: Claude Miller
Nominierung für den César als beste Hauptdarstellerin
- 1990 Nachtsonne (Il Sole anche di Notte)
Regie: Paolo und Vittorio Taviani
Entführung aus Liebe (Aux Yeux du Monde)
Regie: Eric Rochant
- 1991 Merci La Vie
Regie: Bertrand Blier
- 1992 Amoureuse (Amoureuse)
Regie: Jacques Doillon
- 1993 Der Zementgarten (The Cement Garden)
Regie: Andrew Birkin
- 1994 Grosse Fatigue
Regie: Michel Blanc
- 1996 Love etc.
Regie: Marion Vernoux
- 1996 Jane Eyre (Jane Eyre)
Regie: Franco Zeffirelli
- 1999 La Bûche
Regie: Danièle Thompson
César als beste Nebendarstellerin
The Intruder – Angriff aus der Vergangenheit (The Intruder)
Regie: David Bailey
- 2000 Passionément
Regie: Bruno Nuytten
Les Misérables - Gefangene des Schicksals (Les misérables)
Regie: Josée Dayan
Félix et Lola
Regie: Patrice Leconte
- 2001 Meine Frau, die Schauspielerin (My Wife is an Actress)
Regie: Yvan Attal
- 2003 21 Gramm (21 Grams)
Regie: Alejandro Gonzalez Iñárritu
- 2004 L'Un Reste, L'Autre Part
Regie: Claude Berri
- 2005 Lemming (Lemming)
Regie: Dominik Moll
- 2006 The Science of Sleep – Anleitung zum Träumen (The Science of Sleep)
Regie: Michel Gondry.
GOLDEN DOOR (Nuovomondo)
Regie: Emanuele Crialese

INTERVIEW MIT CHARLOTTE GAINSBORG

Was hat Sie als erstes an diesem großen Abenteuer GOLDEN DOOR gereizt?

Mich hat „Lampedusa“ („Respiro“, 2002) vollkommen verführt. Ich traf mich mit Emanuele Crialese, der von seinem neuen Projekt GOLDEN DOOR buchstäblich besessen war: Er hat eine erstaunliche Rede gehalten, in einem Mix aus Französisch und Italienisch; mit sehr ansteckendem Enthusiasmus. Das Drehbuch war packend und mit außergewöhnlichen Bildern bestückt: magische Aufnahmen von Plätzen, Gesichtern und dem Schiff. Der Film behandelt ein Kapitel der Geschichte, von dem ich bisher noch nichts wusste. Das Gefühl mit etwas sehr Authentischem in der italienischen Kultur in Berührung zu kommen gefiel mir. Ich hatte eine Art ‚Außen‘- Blick auf dieses Projekt, wie eine Fremder, ein Outsider – eine Rolle, die ich ja auch im Film spiele. Ich wollte auf jeden Fall Teil dieses choralen Films sein.

Wie haben Sie Ihre Rolle vorbereitet?

Zuerst wurden die Kostüme entworfen, das geschah sehr früh, in Rom. Emanuele war meinen Vorschlägen gegenüber sehr aufgeschlossen. Er wollte meine Meinung hören und fragte mich: „Welche Farbe haben die Kleider deiner Figur?“ Ich dachte sofort an einen sehr steifen Kragen, eine insgesamt sehr zugeknöpfte Kleidung, die Lucy von den anderen Frauen unterscheidet. Später, auf dem Schiff, würde sie sich dann ein bisschen offener, nackter kleiden. Als nächstes musste eine Perücke ausgewählt werden: das Kastanienbraun wurde symbolisch, aber das war uns von Anfang an nicht klar. Wir überlegten, Lucys Haare ganz kurz zu scheren. Auf jeden Fall sollte sich ihre Frisur von denen der anderen Figuren unterscheiden.

Wir wissen nicht wirklich viel über Lucy. Wissen Sie mehr?

Ich persönlich habe mit der Idee begonnen, dass sie eine Prostituierte mit einer sehr belastenden Vergangenheit ist. Emanuele aber wollte nichts Festgelegtes. Und so blieb Lucy während des gesamten Drehs ein wahres Mysterium. Wir erfanden eine ganze Reihe möglicher Biografien. Eins steht allerdings fest: Ihre Figur hat eine symbolische Funktion: Lucy ist das verbindende Element zwischen Alter und Neuer Welt, sie verkörpert eine Art Modernität.

Es war kein Dreh wie jeder andere...

Ganz ohne Zweifel war das die extremste Filmdreh- Erfahrung, die ich jemals hatte. Emanuele hat seine ganz eigenen Methoden: Viel Improvisation und viele Dialog- und Szenenänderungen in letzter Minute. In Buenos Aires begannen wir mit sehr physischen Übungen. Das war wie eine Art Theater-Workshop. Wir mussten lernen, uns zusammen zu bewegen, zusammen zu fallen, wie in einer Choreografie. Der Kontakt zu den anderen war hauptsächlich körperlich. Als nächstes drehten wir die Szenen auf dem Schiff und dann die auf Ellis Island. Es folgten die Einstellungen auf der Brücke: Wir waren alle zusammengedrängelt, Schauspieler und Komparsen, eine riesige Menschenmasse auf einem sehr kleinen Boot, und verließen das Quai für einen Tag auf See, ohne zu wissen, was wir tun würden. Emanuele entschied spontan aus dem Bauch heraus. Ich beobachtete alles sehr genau, schoss Fotos und machte Zeichnungen.

Wie würden Sie das Verhältnis zwischen Lucy und Salvatore beschreiben?

Mir war von Anfang an klar, dass Vincenzo Amato und ich, eine ziemlich ungewöhnliche Liebesgeschichte zu spielen hatten. Die Beziehung der beiden wurde nur Stück für Stück

eingeführt: Das Versteckspiel in den Luftschächten, die nebelverhangene Ankunft in New York.

Glauben Sie für Lucy und Salvatore gibt es eine gemeinsame Zukunft in der Neuen Welt?

Ja, das glaube ich. Ich bin ein echter Optimist.

Hat der Film für Sie auch eine politische Dimension?

Selbstverständlich kann man über seine ganz persönliche Einstellung gegenüber den Vereinigten Staaten reflektieren, aber ich selbst habe mich damit nicht allzu intensiv auseinandergesetzt. Es gibt sicherlich einen klaren Diskurs über Standardisierung: all diese unterschiedlichen Leute, die alle in die gleiche Form gegossen werden. Aber es ist Emanuele's Film, er hatte alles genau in seinem Kopf und er hat es von Anfang bis Ende getragen. Ich habe meinen Job als Schauspielerin gemacht, und mir wird mehr und mehr bewusst, dass das heißt, sich dem Regisseur ganz zur Verfügung zu stellen, es zu genießen, dass man von ihm getragen und geführt wird, ohne irgendetwas zu kontrollieren. Ich persönlich bewundere die Art, wie Emanuele den Zauber der altertümlichen Welt einfängt, wie er Frauen filmt, die Brutalität, alles aufzugeben, dieses Gefühl für Materie, seien es Körper oder Landschaften. Und dann gibt es noch diesen ganz absurden, traumhaften Aspekt. Die Szene mit der Riesenkarotte, die in der Milch schwimmt, hat großen Spaß gemacht! Auch wenn wir beim Drehen fast alle im Swimmingpool erfroren wären.

VINCENZO AMATO (Salvatore)

Der sizilianische Bildhauer Vincenzo Amato lebt in New York. Er ist ein enger Freund von Emanuele Crialese und gab sein Filmdebüt 1997 in Crialeses erstem Langspielfilm „Once we were strangers“. 2002 übernahm er die männliche Hauptrolle in Crialeses „Lampedusa“ („Respiro“). Der Film wurde als bester Film in der Semaine de la Critique sowie mit dem Preis der Jungen Filmkritik beim Filmfestival in Cannes ausgezeichnet. Im selben Jahr war er in „Ciao America“ von Frank Ciota zu sehen. Er hatte außerdem Sprechrollen im oscar-prämierten Meisterwerk „Das Leben ist schön“ („La Vita e bella“, 1997) und „Pinocchio“ („Pinocchio“, 2002), die beide von Roberto Benigni inszeniert wurden. 1999 gewann er den Darstellerpreis des 26. Brüsseler Filmfestivals für seine darstellerische Leistung in „Once we were strangers“ (1997).

In GOLDEN DOOR spielt Amato den sizilianischen Bauern Salvatore Mancuso. Wie Crialese ist Amato selbst ursprünglich Einwanderer im modernen Amerika.

Filmografie (Auswahl):

- 1997 Once we were Strangers
 Regie: Emanuele Crialese
 Preis als bester Hauptdarsteller beim Filmfest in Brüssel
 Das Leben ist schön (La Vita e bella)
 Regie: Roberto Benigni
- 2002 Pinocchio (Pinocchio)
 Regie: Roberto Benigni
- 2002 Ciao America
 Regie: Frank Ciota
 Lampedusa (Respiro)
 Regie: Emanuele Crialese
- 2006 GOLDEN DOOR (Nuovomondo)
 Regie: Emanuele Crialese

INTERVIEW MIT VINCENZO AMATO

Sie sind ein vielseitig talentierter Mann...

Ich bin Künstler und in Sizilien geboren und aufgewachsen. 1993 bin ich nach New York gezogen. Ich gehe jeden Tag in mein Studio, um mit meinen Händen etwas zu erschaffen. Manchmal, wenn mich ein Filmprojekt begeistert, arbeite ich auch als Schauspieler. Ich gehe an beide Herausforderungen mit der gleichen Einstellung heran. Sie sind einfach zwei unterschiedliche künstlerische Ausdrucksweisen und Künstler sollten sich nicht auf eine Sache beschränken. Ich wünschte, ich könnte auch noch Sänger sein!

Wie würden Sie Ihr Verhältnis und die Zusammenarbeit mit Emanuele Crialesi beschreiben?

Mein Verhältnis zu Emanuele ist etwas ganz Besonderes. Er ist wie ich ein moderner Immigrant in New York und uns verbindet das Abenteuer Spielfilm. Seit er mir die Hauptrolle in seinem ersten Film gab, pflegen wir eine wunderschöne Künstlerfreundschaft, voller Ideen, Inspiration, Spaß aber auch kleinen Auseinandersetzungen. Wir diskutieren alles, als ginge es um Leben und Tod. Ich denke in diesem Punkt arbeitet er mit mir, anders als mit anderen Schauspielern: Er kann sehr wütend auf mich werden und gleichzeitig sehr verletzlich, weil er weiß, dass er mir vertrauen kann. Wir vertrauen uns gegenseitig. Während der Dreharbeiten zu GOLDEN DOOR hatte Emanuele viel Spaß mit den argentinischen Darstellern. Das Set in Buenos Aires glich oft einer ausgelassenen Party. Jeder fühlte sich von Emanuele angenommen und respektiert.

Wie haben Sie sich mit dem Thema des Films vertraut gemacht?

Seit ich denken kann, habe ich mich sowohl für die Geschichte der USA als Einwandererland als auch für das Landleben in Sizilien interessiert. Ich habe Ellis Island zum ersten Mal unmittelbar nach meinem Umzug nach New York besucht. Da ich mit dem Flugzeug in Amerika angekommen war, verspürte ich den Drang, zu sehen, wie der „andere Weg“ für die Menschen vor mir aussah. Es ist ein verwunschener Ort: Man kann dort leicht die Fassung verlieren.

Wie würden Sie Salvatore beschreiben und was verbindet Sie mit ihm? Wie haben Sie sich auf die Rolle vorbereitet?

Ich schlüpfte in die Rolle eines Mannes, der 1910 nach New York auswandert anstatt 1993. Die gleiche Person, aber eine andere Kindheit. Die gleichen Werte, aber andere Möglichkeiten. Die Chance, in einer Zeitmaschine zu reisen und in einer anderen Ära wiedergeboren zu werden. Ich fühlte mich immer wie ich selbst, aber in einer Welt voller Naturereignisse, ohne unsere modernen Ablenkungen. Salvatore ist ein Mann, der den Mut findet, sein Leben noch einmal neu zu beginnen, ins Unbekannte aufzubrechen und die vertrauten Dinge hinter sich zu lassen. Er ist neugierig, abenteuerlustig, auch ängstlich, aber nicht zu sehr. Er begibt sich auf den Weg zum Mond. Ich habe mich monatelang in den Bergen Siziliens auf diese Rolle vorbereitet und dabei mit einem alten Bauern namens Liddo gearbeitet. Er hat mich hart ran genommen. Auf steinigem Gelände unter der brütenden Sonne oder bei Regen mussten wir lange, mühsame Tage mit Feldarbeit verbringen. Liddo erzählte mir viele Geschichten. Beim Zuhören habe ich den eigenartigen Sound von Salvatores Dialekt entwickelt. Die ganze Arbeit prägte auch meine Körpersprache. Ich brauchte die Praxis, um an das zu glauben, was ich später am Set in Kostüm und Maske tun würde. Ich musste hart arbeiten, um mir den Titel antico contadino (alter Bauer) zu verdienen.

Würden Sie sagen, Salvatore ist anders als die übrigen männlichen Passagiere des Schiffes? Was erwartet er von seinem Verhältnis zu Lucy?

Ich weiß nicht, ob sich Salvatore von den anderen Passagieren unterscheidet. Diese Entscheidung überlasse ich dem Publikum. Ich stelle ihn mir gerne als jemanden vor, den sich der Regisseur als Beobachtungsobjekt ausgesucht hat, um ihn mit einer versteckten Kamera genauer zu betrachten. Salvatore mag Lucy, weil sie anders ist – anders als er und anders als alle Frauen, die er kennt. Er fühlt sich vom Unbekannten angezogen. Er erwartet nichts von Lucy, weil er generell nichts erwartet. Er möchte sie nur gegenwärtig haben, weil für ihn nur die Gegenwart existiert.

Was nehmen Sie persönlich aus GOLDEN DOOR mit?

Ich bin ein freischaffender Künstler im New York des 21. Jahrhunderts. Einen patriarchischen Fischer in „Lampedusa“ („Respiro“, 2002) zu spielen war für mich ebenso eine große Herausforderung wie in GOLDEN DOOR die Rolle eines sizilianischen Farmer aus dem Jahr 1910, zu übernehmen. Während der Dreharbeiten wurde mir bewusst, dass da schon immer etwas von meinen Vorfahren in mir drin war. Ich bin Emanuele ungeheuer dankbar für die Chance, im Film wirklich wie sie sein zu können.

AURORA QUATTROCCHI (Donna Fortunata)

Aurora Quattrocchi debütierte in Marco Risis „In den Straßen von Palermo“ („*Mary Forever*“, 1989). Darauf folgten 1993 „The Rebel“ von Aurelio Grimaldi, „100 Schritte“ („*I Cento Passi*“, 2000) von Marco Tullio Giordana und „Ein Glückstag“ („*Un Dia de Suerte*“, 2002) von Sandra Gugliotta.

Filmografie:

- 1989 In den Straßen von Palermo (Mary Forever)
Regie: Marco Risi
- 1993 The Rebel
Regie: Aurelio Grimaldi
- 2000 100 Schritte (I Cento Passi)
Regie: Marco Tullio Giordana
- 2002 Ein Glückstag (Un Dia de Suerte)
Regie: Sandra Gugliotta.
- 2006 GOLDEN DOOR (Nuovomondo)
Regie: Emanuele Crialese

FRANCESCO CASISA (Angelo)

GOLDEN DOOR ist der zweite Film, den Francesco Casisa mit Crialese gedreht hat. Der erste war „Lampedusa“ („*Respiro*“, 2002).

FILIPPO PUCCILLO (Pietro)

Filippo Puccillo war bereits in „Lampedusa“ („*Respiro*“, 2002) zu sehen. GOLDEN DOOR ist sein zweiter Kinofilm mit Crialese.

FEDERICA DE COLA (Rita)

GOLDEN DOOR ist ihr erster Kinofilm. Auf der Bühne sah man sie in „Pensaci Mario“ (1999), „Fandango“ (2000), „Nemici del cuore“ (2001), „Grease“ (2002), „Romeo und Julia“ unter der Regie von Nikolaj Karpov (2004), „Passaggi“ unter der Regie von Riccardo Caparossi (2005) und „Mirandolina“ in einer Inszenierung von Giancarlo Cobelli (2006). Fürs Fernsehen stand sie für eine der Episoden von „Montalbano: La pazienza del ragno“ von Alberto Sironi (2006) vor der Kamera.

ISABELLA RAGONESE (Rosa)

GOLDEN DOOR ist ihr erster Kinofilm. Sie hat zahlreiche Theaterseminare und -workshops besucht. Auf der Bühne spielte sie „Tragedia a Gibellina“ unter der Regie von Alfonso Santagata (2000), „Serata di improvvisazione teatrale“, inszeniert vom Regisseur Beppe Randazzo (2001), „Malangelità“ unter der Regie von Davide Enia (2001 – Finalist beim Premio Scenario), „Die unsichtbaren Städte“, ein Stück, bei dem sie auch Regie geführt hat (2001), „Sacro cuore“ in einer Inszenierung von Alessandra Fazzino (2004), „Che male vi fo“, bei dem sie auch für Text und Regie verantwortlich war und das mit dem nationalen Preis für Stücke junger Autoren (2004) ausgezeichnet wurde, „I pesci nell'acqua“, ein Tanztheaterstück, inszeniert und choreographiert von Alessandra Fazzino (2004), sowie „Bestino“, bei dem sie auch Regie führte und für das sie mit dem Shownoprofit-Preis (2005) ausgezeichnet worden ist.

VINCENT SCHIAVELLI (Don Luigi)

Vincent Schiavelli war ein US-amerikanischer Schauspieler mit sizilianischen Wurzeln. Er verstarb im Dezember 2005 und GOLDEN DOOR ist sein letzter Film.

Der fast zwei Meter große Schiavelli studierte Schauspielerei an der New York University und fing in den 1960er Jahren an, auf der Bühne zu arbeiten. Schiavelli war in mehr als 150 Filmen zusehen, für die er sowohl in Italien als auch in den USA vor der Kamera stand. Oftmals verkörperte er in seinen Nebenrollen eher exzentrische oder Furcht einflößende Charaktere.

Zu seinen unvergesslichen Auftritten zählen die Milos Forman-Filme „Taking Off“ („Taking Off“, 1974), „Eine Flog über das Kuckucksnest“ („One Flew Over the Cuckoo's Nest“, 1975), „Amadeus“ („Amadeus“, 1984) und „Larry Flynt – Die nackte Wahrheit“ (The People vs. Larry Flint, 1996), sowie „Der große Gatsby“ („The Great Gatsby“, 1974) von Jack Clayton, „Bei mir liegst du richtig“ („For Pete's Sake“, 1974) von Peter Yates, „Crazy Street Life“ („Chu Chu and the Philly Flash“, 1981) von David Lowell Rich, „Ich glaub' ich steh' im Wald“ („Fast Times at Richmond High“, 1982) von Amy Heckerling, „Buckaroo Banzai – Die 8. Dimension“ („The Adventures of Buckaroo Banzai, 1984“) von W. D. Richter, „Cold Feet“ („Cold Feet“, 1989) von Robert Dornhelm, „Ghost – Nachricht von Sam“ („Ghost“, 1990) von Jerry Zucker, „Batmans Rückkehr“ („Batman Returns“, 1992) von Tim Burton, „Mein Liebling, der Tyrann“ („The Beautician and the Beast“, 1997) von Ken Kwapis, „James Bond 007 – Der Morgen' stirbt nie“ („Tomorrow Never Dies“, 1997) von Roger Spottiswoode, „Inferno“ („Inferno“, 1999) von John G. Avildsen, „Dreimal ist einmal zuviel“ („3 Strikes“, 2000) von D.J. Pooh, „Tötet Smoochy“ („Death to Smoochy“, 2002) von Danny DeVito, „Enzo Ferrari – Der Film“ („Ferrari“, 2003) von Carlo Carlei, „Gli Indesiderabili“ (2003) von Pasquale Scimeca und „Miracolo a Palermo!“ (2005) von Beppe Cino

1997 wählte ihn die Zeitschrift Vanity Fair zu einem der besten amerikanischen Charakterschauspieler. Er war außerdem Autor von Kochbüchern und verfasste Artikel in Kochzeitschriften. Im Jahr 2001 bekam er den Journalismus-Preis der James-Beard-Foundation. In den letzten Jahren seines Lebens lebte Schiavelli auf Sizilien, in Polizzi Generosa, dem Heimatort seiner Großeltern. Er führte dort bis zuletzt Theaterregie.

Filmografie (Auswahl):

- 1974 Taking Off (Taking Off)
Regie: Milos Forman
Der große Gatsby (The Great Gatsby)
Regie: Jack Clayton
Bei mir liegst du richtig (For Pete's Sake)
Regie: Peter Yates
- 1975 Einer Flog über das Kuckucksnest (One Flew Over the Cuckoo's Nest)
Regie: Milos Forman
- 1981 Crazy Street Life (Chu Chu and the Philly Flash)
Regie: David Lowell Rich
- 1982 Ich glaub' ich steh' im Wald (Fast Times at Richmond High)
Regie: Amy Heckerling
- 1984 Amadeus (Amadeus)
Regie: Milos Forman
Buckaroo Banzai – Die 8. Dimension (The Adventures of Buckaroo Banzai)
Regie: W. D. Richter
- 1989 Cold Feet (Cold Feet)
Regie: Robert Dornhelm
- 1990 Ghost – Nachricht von Sam (Ghost)
Regie: Jerry Zucker
- 1992 Batmans Rückkehr (Batman Returns)
Regie: Tim Burton
- 1996 Larry Flynt – Die nackte Wahrheit (The People vs. Larry Flint)
Regie: Milos Forman
- 1997 Mein Liebling, der Tyrann (The Beautician and the Beast)
Regie: Ken Kwapis
James Bond 007 – Der ‚Morgen‘ stirbt nie“ (Tomorrow Never Dies)
Regie: Roger Spottiswoode
- 1999 Inferno (Inferno)
Regie: John G. Avildsen
- 2000 Dreimal ist einmal zuviel (3 Strikes)
Regie: D.J. Pooh
- 2002 Tötet Smoochy (Death to Smoochy)
Regie: Danny DeVito
- 2003 Enzo Ferrari – Der Film (Ferrari)
Regie: Carlo Carlei
Gli Indesiderabili
Regie: Pasquale Scimeca
- 2005 Miracolo a Palermo!
Regie: Beppe Cino
- 2006 GOLDEN DOOR (Nuovomondo)
Regie: Emanuele Crialesi

MASSIMO LAGUARDIA (Mangiapane)

Er ist einer der Mitbegründer der im Jahre 1979 entstandenen Musiker- und Künstlergruppe „Agricantus“ und der gleichnamigen Organisation. „Agricantus“ führt didaktische Projekte zur Musik und Kultur Süditaliens in Schulen der Provinz Palermo durch und gibt zahlreiche Konzerte und Theateraufführungen. Während dieser aktiven Zeit hat die Gruppe mit ihrer Musik sowohl in Italien als auch im Ausland Erfolg.

Zwischen 1983 und 1984 entdeckt er durch die Begegnung mit „Alfio Antico“ seine Leidenschaft für die Trommel. 1988 unterbricht er die Tätigkeit in der Musikgruppe, führt die Zusammenarbeit mit der Organisation „Agricantus“ jedoch fort. Während des Zivildienstes führt er mit einer Gruppe Psychologen und Sozialarbeiter ein Projekt für verhaltensauffällige und behinderte Kinder durch. Darüber hinaus arbeitet er als Animateur in einigen Grund- und Mittelschulen der Provinz Palermo.

Gleichzeitig widmet er sich dem Trommeln und vertieft sein schon länger währendes Interesse für die volkstümliche Musik Europas und der außereuropäischen ethnischen Minderheiten. Er begleitet den kalabresischen Liedermacher Danilo Montenegro auf seiner Tournee durch Sizilien und Kalabrien. 1992 gründet er die Musikgruppe „Tammorra“, mit der er bis 2004 zahlreiche Konzerte in Italien und Europa gibt. Beim Monte Pellegrino Festival spielt er mit anderen palermitanischen Musikern in der experimentellen Formation Nterra, die die Kritiker begeistert.

Zurzeit spielt er in verschiedenen Gruppen, die sich mit einem jeweils anderen Aspekt volkstümlicher Musik beschäftigen, doch vor allem in der Formation „Asteriskos“. Er wurde eingeladen, die Gruppe „Inti-Ilmiani“ auf ihrer Sizilien-Tournee zu begleiten. Am besten drückt seine Stimme die Lebendigkeit der volkstümlichen Seele in den von ihm komponierten Liedern der Tammorre aus. Im Jahre 2005 wirkt er als Schauspieler und Musiker beim Dreh von GOLDEN DOOR mit. 2006 gründet er als künstlerischer Leiter die Gruppe „Millenaria tammura“, die sich aus einigen seiner Schüler zusammensetzt.

FILIPPO LUNA (Don Ercole)

Filippo Luna absolvierte 1992 die Schauspielschule des Istituto Nazionale del Dramma Antico in Syrakus. Danach besuchte er verschiedene Workshops und nahm nach dem Schauspiel- auch Tanz- und Gesangsunterricht. GOLDEN DOOR ist sein erster Kinofilm.

Bisher war er vor allem im Theater tätig. Er wirkte in Produktionen wie „Ödipus“ unter der Regie von Giancarlo Sepe (1992), „Das Lamm des Armen“ in einer Inszenierung von Franco Però (1997), „Perelà, Der Mann aus Rauch“, inszeniert von Roberto Guicciardini (1999), „Invenzioni a più voci“ unter der Regie von Gaetano Balistreri (1999), „Die Riesen vom Berge“ in einer Inszenierung von Luciano Nattino (2000), „Antigone“ unter der Regie von Patrice Kerbradt (2000), „Prinz und Bettelknabe“ unter der Regie von Laura Saraceni (2001), „Martoriù“ von Fabrizio Lupo (2001), „Alkestis“ unter der Regie von Lia Chiappara (2001), „Das Gleichgewicht“, inszeniert von Beno Mazzone (2001), „Pulcinella“ unter der Regie von Rinaldo Clementi (2002), Ordine von Pippo Spicuzza (2003), Mord in der Kathedrale (2003) und „Der Reigen“, beide inszeniert von Carriglio (2004), „A munti Piddirinu c'è una rosa“ von Fabrizio Lupo (2004), „La serva padrona“ unter der Regie von Cantone (2004) und „C'era na vota nu rre“ von Amedeo Amodio (2004) mit. Für das Fernsehen übernahm eine Rolle „Il commissario Montalbano“ von Alberto Sironi (2005).

ANDREA PRODAN (Del Fiore)

Anrea Prodan hat bereits in mehr als 30 Kinofilme mitgespielt, darunter: „Giochi d'estate“ (1984) von Bruno Cortini, „Leidenschaften“ („Interno Berlinese“, 1985) von Liliana Cavani, „Good Morning Babylon“ („Good morning Babilonia“, 1987) von Paolo und Vittorio Taviani, „Der Bauch des Architekten“ („The Belly of an Architect“, 1987) von Peter Greenaway, „Enrico Fermi – Im Bannes des Atoms“ („I ragazzi di Via Panisperna“, 1988) von Gianni Amelio, „Adelaide“ von Lucio Gaudino (1991), „La domenica specialmente“ von Giuseppe Bertolucci (1991), „In viaggio verso est“ von Beppe Cino (1992), „Nessuno“ von Francesco Calogero (1992), „Die Bibel – Abraham“ von Joseph Sargent (1994), „Babylon“ von Guido Chiesa (1995), „Blue Line“ von Antonio Lakshen Sucameli (1995), „Canone inverso – Making Love“ von Ricky Tognazzi (1999), „L'amante perduto“ von Roberto Faenza (1999), „Il partigiano Johnny“ von Guido Chiesa (2000), „La morte che parla“ von Daniele Vicari (2000), „La bella di Mosca“ von Cesare Ferrario (2001), „Nemmeno in un sogno“ von Gianluca Greco (2001).

Filmografie (Auswahl):

- 1984 Giochi d'estate
Regie: Bruno Cortini
- 1985 Leidenschaften (Interno Berlinese)
Regie: Liliana Cavani
- 1987 Good Morning Babylon (Good morning Babilonia)
Regie: Paolo und Vittorio Taviani
Der Bauch des Architekten (The Belly of an Architect)
Regie: Peter Greenaway
- 1988 Enrico Fermi – Im Bannes des Atoms“ (I ragazzi di Via Panisperna)
Regie: Gianni Amelio
- 1991 Adelaide
Regie: Lucio Gaudino
La domenica specialmente
Regie: Giuseppe Bertolucci
- 1992 In viaggio verso est
Regie: Beppe Cino
Nessuno
Regie: Francesco Calogero
- 1994 Die Bibel – Abraham
Regie: Joseph Sargent
- 1995 Babylon
Regie: Guido Chiesa
Blue Line
Regie: Antonio Lakshen Sucameli
- 1999 Canone inverso – Making Love
Regie: Ricky Tognazzi
L'amante perduto
Regie: Roberto Faenza
- 2000 Il partigiano Johnny
Regie: Guido Chiesa
La morte che parla
Regie: Daniele Vicari
- 2001 La bella di Mosca
Regie: Cesare Ferrario

- 2001 Nemmeno in un sogno
Regie: Gianluca Greco
- 2006 GOLDEN DOOR (Nuovomondo)
Regie: Emanuele Crialese

ERNESTO MAHIEUX (Dr. Zampino)

Seine Theaterkarriere begann in den 80er Jahren. Unter den unzähligen Stücken, in denen er mitwirkte, sind vor allem in Erinnerung geblieben: „Nuje Vuje e Nu Poco Teatro“ unter der Regie von R. De Biagis (1985), „Questa Sera Amleto“ unter der Regie von A. Calenda (1985), „Varietà Perchè sei Morto“ von E. Coltorti (1986), „Storie di Maschere“ unter der Regie von R. Bernardi (1987), „Die Hochzeit des Figaro“ in einer Inszenierung von G. Cobelli (1988), „Dreigroschenoper“ (1988), „Napoli Hotel Exelsior“ (1989), „Il Calendaio“ (1993), „Ein Sommernachtstraum“ (1995-96), „Hamlet“ (1997), „A che Servono Questi Quattrini“ (1998), „Café Chantant“ (1998) und „Ein Sommernachtstraum“ (2001), alle unter der Regie von Tato Russo, sowie „Nati Sotto Contraria Stella“, inszeniert von Leonardo Muscato (2006) und „Se ne cadette 'o teatro“ von Bruno Colella (2006).

Im Kino war er zu sehen in „Il giuramento“ von Alfonso Brescia (1982), „Macaroni“ von Ettore Scola (1985), „Separati in casa“ von Riccardo Pazzaglia (1986), „Ternosecco“ von Giancarlo Giannini (1987), „Chiari di luna“ von Lello Arena (1988), „Aitanic“ von Nino d'Angelo (2000), „L'imbalsamatore“ von Matteo Garrone (2002), „Counselor de Gregorio“ von Pasquale Squitieri (2003), „Pater Familias“ von Francesco Patierno (2003), „Te lo leggo negli occhi“ von Vali Santella (2004), „Raul - Diritto di uccidere“ von Andrea Bolognini (2004), „Vaniglia e cioccolato“ von Ciro Ippolito (2004), „La strana vicenda di Mimì Rendano“ von Giovanni la Parola (2004), „Alle Kinder dieser Welt“ („The Invisible Children“, 2004) von Stefano Venuroso - als Hauptdarsteller in der Episode „Ciro“, „Troppo bellii“ von Ugo Fabrizio Giordani (2004), „Chiamami Salomé“ von Claudio Sestrieri (2004), „Viva Franconi“ von Luca Verdone (2005), „Salvatore“ von Gian Paolo Cugno (2006), „Sette ottavi“ von Stefano Landini (2006), „Mi fido di te“ von Massimo Venier (2006), „Lascia perdere Johnny“ von Fabrizio Bentivoglio (2006).

Im Fernsehen war er zu sehen in: „Doppio Agguato“ von Renato De Maria (2002), „L'Avvocato De Gregorio“ von Pasquale Squitieri (2002), „Scuola di Teatro“ von Bruno Colella (2003), „Camera Cafè“ von Christophe Sanchez (2003), „La caccia von Massimo Spano“ (2004), sowie „La polizia s'incazza“, einem Teil der Sendung „Superciro“ (2004) mit Luca und Paolo.

Er gewann zahlreiche Preise und wurde als Bester Darsteller unter anderem mit dem Gianni De Venanzo Preis, dem Preis des Busto Arsizio Filmfestivals, dem Casa Rossa 2003, sowie der Goldene Myrte ausgezeichnet. Darüber hinaus ist er Preisträger des David di Donatello 2003 als Bester Nebendarsteller und des Globo d'Oro 2003 als Entdeckung des Jahres.

Filmografie (Auswahl):

- 1982 Il giuramento
Regie: Alfonso Brescia
- 1985 Macaroni
Regie: Ettore Scola
- 1986 Separati in casa
Regie: Riccardo Pazzaglia
- 1987 Ternosecco
Regie: Giancarlo Giannini
- 1988 Chiari di luna
Regie: Lello Arena
- 2000 Aitanic
Regie: Nino d'Angelo
- 2002 L'imbalsamatore
Regie: Matteo Garrone
- 2003 Counselor de Gregorio
Regie: Pasquale Squitieri
- Pater Familias
Regie: Francesco Patierno
- 2004 Te lo leggo negli occhi
Regie: Vali Santella
- Raul - Diritto di uccidere
Regie: Andrea Bolognini
- Vaniglia e cioccolato
Regie: Ciro Ippolito
- La strana vicenda di Mimi Rendano
Regie: Giovanni la Parola
- Alle Kinder dieser Welt (The Invisible Children)
Regie: Stefano Venuroso
- Chiamami Salomé
Regie: Claudio Sestrieri
- 2005 Viva Franconi
Regie: Luca Verdone
- 2006 Salvatore
Regie: Gian Paolo Cugno
- Sette ottavi
Regie: Stefano Landini
- Mi fido di te
Regie: Massimo Venier
- Lascia perdere Johnny
Regie: Fabrizio Bentivoglio
- GOLDEN DOOR (Nuovomondo)
Regie: Emanuele Crialesse

AUSGEWÄHLTE PRESSESTIMMEN

„Ganz, ganz großes Kino.“

Stern (Venedig Tagebuch)

„Fantasievoll, intelligent... Ein starkes Stück Kino, das weder appelliert noch predigt. Sicherlich ein Preisträger...“

Variety

„Ein bewegender, und dennoch unsentimentaler Film voll mythischer Resonanz über die frühen Jahre der italienischen Massenauswanderungen in die USA. GOLDEN DOOR weicht Emanuele Crialese zum Filmemacher mit globaler Bedeutung.“

Screen International

„Es gibt Filme, die sind von einem undefinierbaren Glorienschein des Magischen umgeben. GOLDEN DOOR ist einer von ihnen.“

El Pais

„Wir dachten, wir wüssten alles über die große Auswanderungswelle, die zu Beginn des letzten Jahrhunderts Millionen von Italiener nach Amerika brachte. Aber in Wirklichkeit wussten wir gar nichts. Ein ebenso kraftvoller wie verführerischer Film.“

Il Messaggero

„Als begabter Bildermaler hat Crialese eine poetische Ballade komponiert... mit atemberaubenden und wahrhaftigen Schauspielleistungen.“

Corriere Della Sera